

Kommunalwahl 2014



Am 25.05.2014 werden in diesem Jahr die Kommunalwahlen für Nordrhein-Westfalen stattfinden.

Der Kreisjugendring führt im Zusammenhang mit den Wahlen eine Aktion durch, welche vor allem die Erst- und Jugendwähler ansprechen will, aber auch für möglichst viele Interessierte öffentlich zugänglich sein soll.

Aus diesem Grund wurden die Bürgermeisterkandidaten aus den Städten und Gemeinden angeschrieben, mit der Bitte, folgende Fragen zu beantworten. Die Antworten werden hier in ungekürzter Fassung wiedergegeben.

Wahl zum Bürgermeister der Gemeinde Kirchhundem

Frage	 <p>Tobias Middelhoff Kandidat der CDU</p>	 <p>Andreas Reinery Kandidat der SPD</p>
<p>Wie sehen Sie die Zukunft von dezentralen Treffs, KOT's und OT's in Ihrer Kommune?</p>	<p>Die offene Kinder- und Jugendarbeit ist neben der Bildung und Erziehung im Elternhaus, der Kindertageseinrichtung oder Schule und beruflicher Ausbildung ein weiterer wichtiger, ergänzender Bildungsbaustein in der Freizeit der jungen Menschen. Ziel ist es u. a. zu deren Persönlichkeitsbildung beizutragen. Den Kindern und Jugendlichen steht in den Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptberuflichen pädagogischen Fachkräften eine Vielzahl an zielgerichteten Angeboten aus den verschiedenen Themenschwerpunkten der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Auch in Kirchhundem unterstützen wir diese Arbeit. Gemeinsam mit der KOT in Kirchhundem wollen wir die Ferienbetreuung im Sommer anbieten. Zudem wurden weitere Sicherungsmaßnahmen vorgenommen, um die Kinder vor dem Verkehr zu schützen.</p>	<p>Ich befürworte die Einrichtung und Förderung dezentraler Treffs der offenen Jugendarbeit, junge Menschen brauchen Räume für sich. Wichtig sind themenspezifische Angebote (gezielte präventive Angebote, schul- und arbeitsweltbezogene-, kulturelle-, sportlich und freizeitorientierte-, medienbezogene-, interkulturelle Jugendarbeit, politische und soziale Bildung). Der Kreis fördert die Betriebskosten der im Fachplan ausgewiesenen Jugendfreizeiteinrichtungen mit hauptamtlichem Personal. Natürlich sollte sich die Einrichtung an vereinbarte Qualitätsstandards des Fachplans und den vom Jugendhilfeausschuss festgelegten Zielen orientieren.</p> <p>In Treffs können Jugendliche ihren Nahraum ehrenamtlich und selbst mitgestalten und verantworten, können ihren Grundbedürfnissen nach Kommunikation, sozialer Anerkennung, Selbstdarstellung, Orientierung und Kontakten nachgehen. Ein Angebot auch in Kirchhundem verortet soziale Gemeinschaft, gibt Identität und Verbundenheit, ist wichtige soziale Infrastruktur.</p> <p>Dezentrale offene Treffs mit mindestens zwei qualifizierten Mitarbeiter/innen organisieren mindestens ein qualifizier-</p>

		<p>tes themenspezifisches Angebot pro Jahr. Als ländlich wohnender Vater von sieben Kindern weiß ich um die Bedeutung und Wertschöpfung der Treffs.</p>
<p>Was halten Sie von der Einrichtung von Jugendparlamenten und wie wollen Sie Jugendliche zum politischen Engagement motivieren?</p>	<p>Ziel des Jugendparlamentes sollte es sein, Anregungen zur Verbesserung der Situation der Kinder und Jugendlichen in der jeweiligen Kommune zu erarbeiten und Maßnahmen vorzuschlagen, damit stärker auf die Wünsche von Kindern und Jugendlichen eingegangen werden kann. Ich halte diese Einrichtung für sinnvoll und förderungswürdig. Allerdings steht demgegenüber aber die Zeitfrage der Jugendlichen. Durch immer größere Anforderungen z. B. im schulischen Bereich (G8) wird die Freizeit immer mehr eingeschränkt. Über ein Jugendparlament können Jugendliche an die für unsere Demokratie wichtige politische Arbeit herangeführt werden und im Sinne der Partizipation durch eine beratende Funktion für ihre Belange gehört werden. Die Einführung eines solchen "Parlamentes" hat aber nur dann Erfolg, wenn dies von den Jugendlichen initiiert und gewollt ist. Ein solches Jugendparlament kann nicht verordnet bzw. durch Beschluss eines Gemeinderates geschaffen werden. Der Kreisjugendring selbst hat sich längst einen Namen in der Politik gemacht, er ist als politischer Dachverband und Zusammenschluss der Jugendverbände im Kreis Olpe anerkannt, wird ernst genommen und ist im Jugendhilfeausschuss des Kreises vertreten. Dadurch ist bereits jetzt schon viel geleistet worden, dass Kinder und Jugendliche sich in die politische Arbeit (indirekt) einbringen können.</p>	<p>Jugendparlamente sind konkrete Umsetzung von Jugendpartizipation, geben Kindern und Jugendlichen Einblick in die „Politik der Erwachsenenwelt“, sind Interessensvertreter für Jugendliche gegenüber der Gemeinde, können z.B. Fragen zur Schulhofgestaltung, Freizeitanlagen, Umweltschutz etc. thematisieren. Sie sind Kennzeichen dafür, die Jugend und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen, zu respektieren und einzubinden in das gemeinsame Miteinander. Die Jugendlichen formulieren ihre spezifischen Anliegen, lernen parlamentarische Abläufe. Durch dieses Institutionalisieren schafft man Anerkennung und Mitwirkung, s auch Identifikation mit der Gemeinde, erfüllt Grundbedürfnisse nach Kommunikation, sozialer Anerkennung, Orientierung und Kontakten. Diese Vorzüge rechtfertigen m.E. den aufwendigen Wahlvorgang und auch den Umstand, dass nicht jeder die Möglichkeit der Beteiligung hat. Jugendliche können den Politikern Anträge vorgelegen, es kann dem Jugendparlament auch ein eigener Etat verfügbar gemacht werden. Ich befürworte aber auch niedrighschwelligere Jugendbeteiligung, z.B. auch im Rahmen von Dorfversammlungen oder in Projektgruppen, z.B. auch beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Ich möchte die Jugendlichen ermuntern, sich aktiv in Politik einzumischen und für künftiges politisches Engagement motivieren, den Jugendlichen Möglichkeit zum direkten Austausch auch mit Kommunalpolitikern geben, so dass Jugendliche lernen, ihre Anliegen und Interessen zu formulieren, politische Themen breiten Schichten von Jugendlichen zugänglich machen.</p>

<p>Wie können am Heimatort der Jugendlichen für diese genügend jugendgerechte Freizeitangebote und jugendgemäße Treffpunkte vorgehalten werden und welche konkreten Ideen haben Sie dazu?</p>	<p>Viele der Kinder- und Jugendlichen werden in Kirchhundem neben den dezentralen ehrenamtlich geführten Treffs dezentral in den Sport-, Musik- und Gesangvereinen unterstützt und gefördert. Mit diesen Vereinen und den Leitern der dezentralen Treffs muss ergänzend und unterstützend zur Arbeit des Jugendamtes ein regelmäßiger Austausch erfolgen, um zu erfahren, wo bei den Kindern und Jugendlichen „der Schuh drückt“.</p>	<p>Kirchhundem hat in den vergangenen sechs Jahren 1000 Menschen verloren, der demographische Wandel. Das hat erheblichen Einfluss auf die soziale Infrastruktur und hier bedarf es dringend Strategien, die dem entgegenwirken. Zukunftsfähigkeit der Dörfer ist mit deren Attraktivität verknüpft, mit Familienfreundlichkeit, auch mit Angeboten für Freizeit und Jugend. Will man effektiv gegensteuern, geht das nicht halbherzig, sondern bedarf der Anstrengung Vieler. Vereine, Gemeinschaften, Eltern, die Jugendlichen selbst, müssen beitragen mit kreativen Ideen und Engagement. Hier möchte ich Initiator sein, Motor für Prozesse die im Sinne dörflicher Zukunftsfähigkeit wirken, indem man die Fragestellung in die Aufmerksamkeit rückt, kommuniziert und dann umsetzt. Angesichts der Intensität des Bevölkerungsschwunds in Kirchhundem muss man hier nicht „kleckern sondern klotzen“ – wirklich eine neue Wertschätzung vermitteln. Warum nicht den Anspruch erheben, Familienfreundlichste Kommune im Kreis zu werden, Zertifizierung in dem Bereich anzustreben?</p>
<p>Wie wollen Sie erreichen, dass Angebote, die nicht heimatnah sind, für Jugendliche durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sind (Stichwort kostenloses Schülerticket und Busfahrzeiten auch nachmittags und abends)?</p>	<p>Das ab dem Schuljahr 2014/2015 in den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein eingeführte Schülerticket führt zu einer Verbesserung der Mobilität, erfährt seine Grenzen aber durch das im ländlichen Bereich nur sehr eingeschränkt vorhandene und aus finanziellen Gründen nicht erweiterbare Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Zudem hat eine aktuelle Umfrage des Kreises Olpe zu diesem Thema ergeben, dass die Nutzung des ÖPNV für die Jugendlichen eine untergeordnete Rolle spielt, da Wege zumeist zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden.</p>	<p>Mobilität und Erreichbarkeit werden im ländlichen Raum als großer Nachteil empfunden, verlässliche sichere und funktionale Verkehre werden regelmäßig als größter Bedarf formuliert, nicht nur von Jugendlichen, auch von Eltern. Gute Mobilitätsmöglichkeiten sind Handlungsempfehlung gegen „Landflucht“ und demografische Entwicklung. Es gilt, sich hier mit dem ÖPNV zu vereinbaren, auch weitere Mobilitäts-Strukturen zu denken, auch in Kooperation mit public-private partnership, „shuttles“ -Lösungen zu entwickeln.</p>

<p>Wie kann dem Thema "Sucht" in all seinen Facetten begegnet werden und welche Ideen können mit Ihnen verwirklicht werden?</p>	<p>Das Thema "Sucht" muss von den Verantwortlichen (Schulen, Lehrer, Kindergärten etc.) in der täglichen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen u.a. auch durch die Einbeziehung der Selbsthilfe thematisiert werden. Unter der Federführung und Verantwortung von Frau Gattwinkel aus Kirchhundem gibt es die Smily Kids. Das Projekt des Kreuzbundes, das sich um Kinder aus suchtblasteten Familien kümmert, wurde im August 2013 vom Erzbistum Paderborn mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2013 ausgezeichnet.</p>	<p>Suchtprävention ist Unterstützung zur Förderung eines verantwortlichen und suchtfreien Lebensstils. Interesse an und Gebrauch von Suchtmitteln aller Art ist gelegentlich Strategie der Lebensbewältigung Jugendlicher. Wissen über Hintergründe, Zusammenhänge und Funktion von suchtgefährdetem Verhalten ist für eine Suchtvorbeugung von großer Bedeutung, Primärprävention umfasst Maßnahmen mit Menschen, die noch nicht Suchtmittel konsumiert haben. und zielt vorrangig auf Konsumvermeidung. Dem dient Aufklärung und Kommunikation als Präventionsstrategie Menschen, die psychisch und sozial im Gleichgewicht sind, sind weniger anfällig für eine Suchtentwicklung. Präventionsstrategie ist ein stabiles und menschliches soziales Umfeld, Selbstbewusstsein, auch Geborgenheit. Suchtprävention sind Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention, setzt am individuellen Gesundheitsbewusstsein und Gesundheitsverhalten aber auch an gesellschaftlichen Normen und soziokulturellen Einflüssen an, sind Maßnahmen, die am Verhalten Jugendlicher und an sozialen Rahmenbedingungen ansetzen, z.B. Stärkung individueller Ressourcen durch Eigenverantwortung, Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenz. Sie fördern bei Jugendlichen Selbstwahrnehmung und Selbstwirksamkeit, Orientierung und Verantwortung, kommunikative, soziale und emotionale Kompetenz, auch Konfliktfähigkeit. Süchtiges Verhalten wird gefährlich, wenn vertrauensvolle, zuverlässige Beziehungen fehlen. Der suchtpreventive Auftrag ist es, die soziale und emotionale Stabilisierung von Kinder und Jugendlichen in Elternhaus und Schule und überall zu fördern. Ideen, die mit mir verwirklicht werden können? - als Vater von 7 Kindern bin ich schon 25 Jahre lang suchtpreventiv unterwegs und für jede Klasse Idee zu haben. Ich werde in Kirchhundem das „slacklining“ etablieren, als ein Kontrapunkt zur Suchtgefährdung. Vereinslandschaft, Peer Groups etc. sind dabei Kooperationspartner.</p>
---	--	--

<p>Wie wollen Sie die qualifizierte und wohnortnahe Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sicher stellen?</p>	<p>Gerade in Kirchhundem gibt es eine Vielzahl von mittelständischen Unternehmen, die jedes ausbilden. Durch Informationstage wird an der Hauptschule/Sekundarschule jährlich hierauf hingewiesen. Zudem besteht eine enge Kooperation zwischen der Schule und den Unternehmen/Handwerkern vor Ort. Durch die Anbindung an die Bahn (Ruhr-Sieg-Express und Ruhr-Sieg-Bahn) besteht außerdem eine gute und schnelle Anbindung an Siegen und an dessen Universität.</p>	<p>Gute kommunale Wirtschaftsförderung bemüht sich um Bestandssicherung vorhandener Unternehmen, siedelt neue weitere Unternehmen an und pflegt einen guten kommunikativen Austausch mit den Betrieben, schafft Identitätsstiftende Verbundenheit mit dem Standort Kirchhundem und so auch Arbeits- und Ausbildungsplätze für Jugendliche und junge Erwachsene. Wirtschaftsförderung meint auch interkommunale Kooperation mit unseren Nachbarn, ggf. mit Blick auf Gewerbeflächen, Kooperation mit lokalen und regionalen Arbeitgebern und Ausbildungsinstitutionen, gemeinsames Bekenntnis zum Standort und Verständnis für die lokalen Belange ist das Ziel. Als besonderer Vorteil wohnortnaher Angebote wird immer wieder hervorgehoben, dass diese einen Verbleib im häuslichen, beruflichen und sozialen Umfeld und den bestehenden (primären) sozialen Netzwerken bzw. informellen Hilfesystemen außerhalb staatlich finanzierter Institutionen, wie Familie, Nachbarschaft, Freundeskreis, und die Inanspruchnahme sozialer Unterstützung ermöglichen. Ressourcen wie günstige Wohnverhältnisse, sozialer Rückhalt und soziale Unterstützung aus praktischen / konzeptionellen Gründen unter wohnortnahen Bedingungen lassen längere Wege- und Abwesenheitszeiten entfallen, es lassen sich Haushalt und Familie leichter organisieren, soziale Kontakte pflegen.</p>
<p>Wie ist Ihr Umgang mit rechts- oder linksextremen Organisationen und Parteien?</p>	<p>Extreme Organisationen und Parteien, die die freiheitlich demokratische Grundordnung nicht akzeptieren bzw. in Frage stellen, dürfen keine Unterstützung erfahren. Kinder- und Jugendliche sind auf die von diesen Gruppierungen ausgehenden Gefahren zu sensibilisieren und vor diesen Gefahren zu schützen; dies kann durch Schulen bzw. den Politikunterricht unterstützt werden.</p>	<p>Ich bekenne mich nicht nur aus meiner Tätigkeit als Polizeibeamter heraus zu einer besonderen Sensibilität für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung, die Achtung und Respekt für die Würde JEDES Menschen garantiert. Als solcher kenne ich sehr gut die strafrechtlichen und versammlungsrechtlichen Grenzen und weiß: Die Freiheit jedes Einzelnen findet seine Grenze an der Freiheit des Nächsten. Hier sind Aufklärung, Transparenz und Kommunikation mit Blick auf die Jugend wichtige Instrumente für die Hinwendung zu friedlichem, demokratischen, fairen und gerechten Umgang.</p>

<p>Wie stellen Sie auch zukünftig ausreichende Bewegungs- und Freizeitplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung (z.B. Sport- und Spielplätze, Schwimmbäder,...)?</p>	<p>In der Gemeinde Kirchhundem gibt es ein ausreichendes Angebot an Bewegungs- und Freizeitplätzen, die vielfach von den Vereinen selbst unterhalten werden. Gemeinsam mit den Vereinen gilt es daher diesen Bestand möglichst zu halten und ggf. neue Wege zu suchen. Auf der Homepage www.kirchhundem.de wird auch hierüber ausführlich informiert.</p>	<p>Kooperation mit Sport- und kulturtragenden Vereinen, Dorfgemeinschaften, Elternvertretungen etc. aber z.B. auch der Wirtschaft (Patenschaften, Sport- und Spielplätze, Schwimmbäder,...).</p> <p>Kirchhundem steht als Rothaarsteig-Gemeinde für besondere Naturverbundenheit und damit einer besonderen Erwartungshaltung gegenüber, infrastrukturell, „zentrale Orte“, Verweilqualität...</p> <p>Wichtig ist es, sich hier als Verbund zu verstehen, als soziale Gemeinschaft, als Gemeinde Kirchhundem, dabei keine Konkurrenzen unter den Dörfern aufkommen zu lassen, sondern konsensuale Lösungen mit gegenseitiger Toleranz zu erreichen.</p> <p>Es kann z.B. der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ als Motor genutzt werden, um Zukunftsfähigkeit herzustellen. Zukunftsfähigkeit der Dörfer richtet den Blick besonders auf soziale Infrastruktur, zu der gute, attraktive Bewegungs- und Freizeitplätze für Kinder und Jugendliche zwingend gehören.</p> <p>Wenn ich feststelle, dass in den vergangenen sechs Jahren 1000 Menschen die Gemeinde Kirchhundem verlassen haben, dann betrifft das auch Eltern, Kinder, Familien. Da gilt es, zu Strategien und Handlungsempfehlungen zu kommen, die es attraktiv und wünschenswert machen, in Kirchhundem zu wohnen und das meint auch Orte zu schaffen, an denen Kinder und Jugendliche gerne ihre Zeit verbringen, sich aufhalten, treffen, lernen, bewegen, Sport treiben, unser sind.</p> <p>Insoweit ist das eine wichtige Förderung für die Dorfentwicklungsplanung.</p> <p>Die „Verortung“ als erlebbarer und nutzbarer gemeindlicher Raum dient der Kommunikation und Interaktion der Bevölkerung, ist Rahmen für Gemeinsamkeit, wesentliches identitätsstiftendes Element der Gemeinde, trägt bei zu einer emotionalen Bindung an den Ort und bildet die Basis für das Erscheinungsbild der Gemeinde.</p>
--	---	--